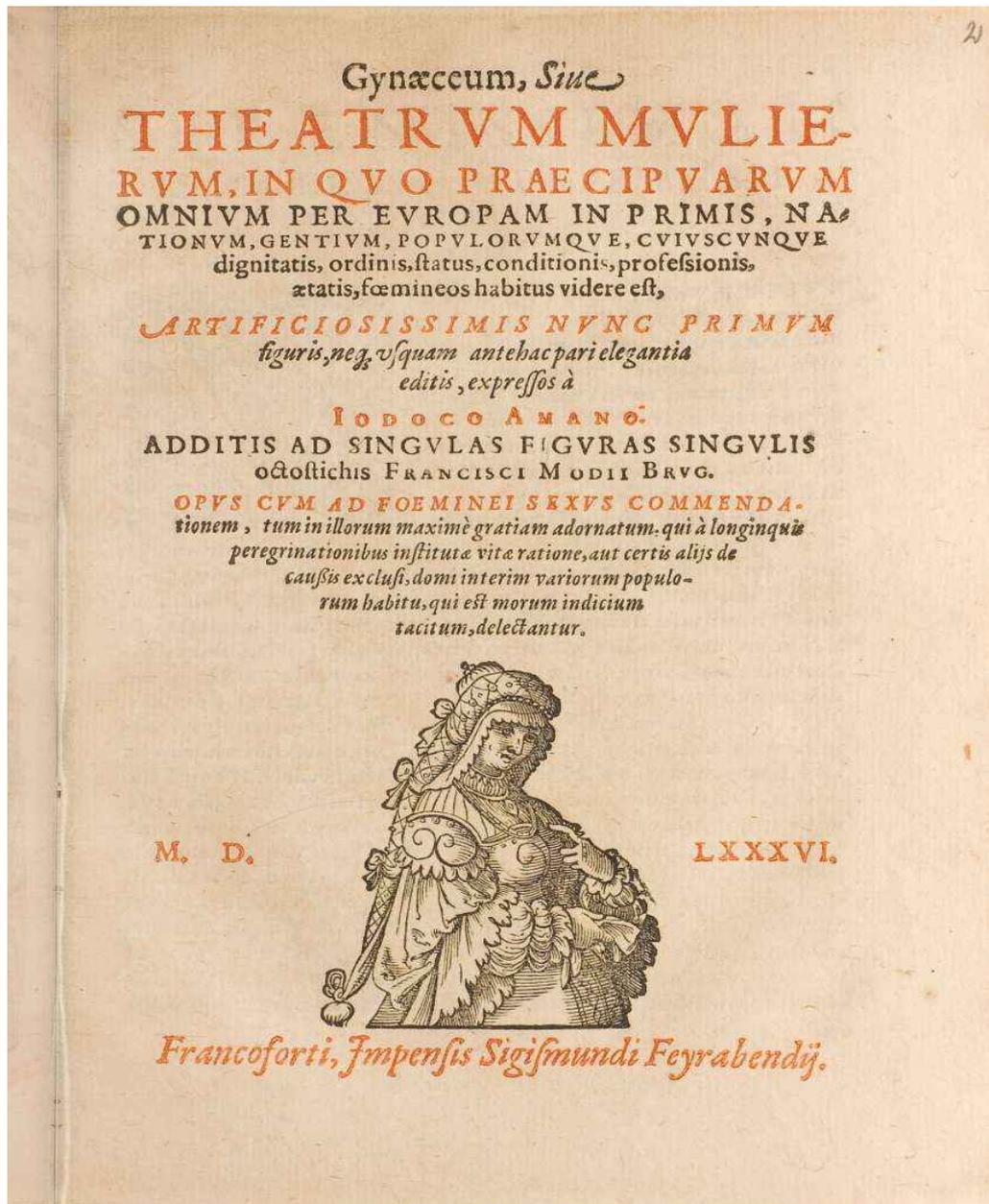


Jost Amman: Gynaeceum, Siue Theatrum Mvliervm



© Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, Sign. A: 18.1 Geom. (2)

Titel

Gynaeceum, Siue Theatrum Mvliervm, In Qvo Praecipvarvm Omnium Per Evropam In Primis, Nationvm, Gentivm, Popvlorvmque, Cvivscvnqve dignitatis, ordinis, status, conditionis, professionis, aetatis, fœmineos habitus videre est, Artificiosissimis Nunc Primvm figuris, neq; vsquam antehac pari elegantia editis, expressos à Iodoco Amano. Additis Ad Singvlas Figvras Singvlis octostichis Francisci Modii Brvg. Opvs Cvm Ad Foeminei Sexvs Commendationem, tum in illorum maximè gratiam adornatum qui à longinquis peregrinationibus institutæ vitæ ratione, aut certis alijs de caußis exclusi, domi interim variorum populorum habitu, qui est morum indicium tacitum, delectantur. M. D. LXXXV. Francoforti, Impensis Sigismundi Feyrabendij.

Kurztitel

Gynaeceum, Siue Theatrum Mvliervm

Formale Beschreibung

Titelseite (Holzschnitt), 239 unpag. S., 122 Ill., 4°.

Standorte des Erstdrucks

Bayerische Staatsbibliothek München, Sign. 4 Icon. 10
Biblioteca Casanatense Rom, Sign. CCC.K.VI.28
Biblioteca comunale Augusta Perugia, Sign. I-J-15h
Biblioteca Reale Turin, Sign. COR 3523
Biblioteca Universitaria Alessandrina Rom, Sign. RARI.96
British Library London, Sign. C.107.d.17., 278.d.2, Ac.4660.(7.)
Cambridge University Library, Sign. O*.11.20(E)
Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, Sign. A: 18.1 Geom. (2)
Library of Congress Washington, Sign. NE654.A5 A3
National Library of Scotland Edinburgh, Sign. Newb.1440
Österreichische Nationalbibliothek Wien, Sign. BE.8.N.5.
Russische Staatsbibliothek Moskau, Sign. И л . - г р а в . н а д е р
Sächsische Landesbibliothek, Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, Sign.
Hist.misc.A.223
Staatsbibliothek Bamberg, Sign. 22/JH.Art.q.82
Staatsbibliothek zu Berlin, Sign. Pn 3118<a>
Stadtbibliothek Trier, Sign. N 15/217
Universitäts- und Landesbibliothek Münster, Sign. r+1 1845
Universitätsbibliothek Bern, Sign. ZB Litt XXXIX 138
Universitätsbibliothek Bonn, Sign. Ls935
Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg, Sign. H00/G.N.A 503
Universitätsbibliothek München, Sign. 0014/W 4 Hist. 1324
Universitätsbibliothek Salzburg, Sign. 162810 I Rarum
University of Glasgow Libraries, Sign. Sp Coll S.M. 1534
University of Manchester Deansgate, Sign. 644.6
University of Toronto, Sign. AMICUS No. 22180263
Zentralbibliothek Zürich, Sign. 6.1273, AW 688

Verfasser und Verleger

Der Schweizer Zeichner, Maler, Kupferstecher, Formschneider und Radierer Jost (Jobst, Jodocus) Amman (Ammon, Ammannus) (1539-1591) illustrierte das unter dem Namen ‚Frauentrachtenbuch‘ bekannte *Theatrum*-Werk. Amman, in Zürich geboren und seit 1561 in Nürnberg tätig, war ein äußerst produktiver Künstler. Aus seiner Werkstatt, die er nach 1562 von Virgil Solis übernahm, gingen etliche Bücher, oft Auftragswerke für Verleger, hervor. Die Zeitgenossen schätzten die Werke des später

als Produzent minderwertiger Massenware kritisierten Amman sehr; er nahm einen „nicht zu unterschätzenden Einfluß auf die Bildung des Volkes in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts“ (Lemmer, S. 77). Ammans bekanntestes Werk ist die *Eygentliche Beschreibung Aller Stände auff Erden [...]* (1568), das ‚Ständebuch‘, zu dem Hans Sachs die Verse lieferte. Der Text dient dem Bild, nicht umgekehrt: „Das Kostümbild ist das gattungsbestimmende Elemente des Trachtenbuchs“ (Gattineau-Sterr, S. 2). Demgemäß war es bei Feyrabend übliche Verlagspraxis, die Texte nach den Bildvorlagen zu erstellen (O'Dell, S. 12). Die Begleittexte zu Ammans Holzschnitten haben verschiedene Autoren. Der lateinische Text stammt aus der Feder des bei Brügge geborenen Juristen und Philologen Franciscus (Franz) Modius (1556-1597), der zwei Jahre lang (1585-1587) in Feyrabends Verlag arbeitete, der deutsche Text aus der Feder des evangelischen Predigers und Dichters Konrad (Kunz) Lautenbach (1534-1595). Mit Sigmund Feyrabend (Feyerabend) (1528-11590), dem damals bedeutendsten Frankfurter Verleger, arbeitete Amman seit 1563 vielfach zusammen. Er illustrierte mehr als fünfzig Bücher für Feyrabends Verlag, in dem außer volkstümlichen Bildbänden theologische und juristische Werke erschienen.

Publikation

Erstdruck

1586 erschienen in Frankfurt am Main im Verlag Sigmund Feyrabends ein lateinischer Erstdruck des Frauentrachtenbuchs für gelehrte Kreise – das *Gynaecium, Siue Theatrom Molierom* – sowie ein deutschsprachiger Erstdruck: *Im Frauwenzimmer Wirt vermeldt von allerley schönen Kleidungen vnnd Trachten der Weiber*.

Weitere Ausgaben

Die *Allgemeine Deutsche Biographie* (Franck, S. 72) notiert eine zweite Auflage (1592) der deutschsprachigen Ausgabe, die nicht in Bibliothekskatalogen nachgewiesen ist.

Zwischen 1704 und 1711 gibt der Kupferstecher Johann Stridbeck einige der Holzschnitte unter folgendem Titel in Frankfurt erneut heraus: *Frauenzimmer Trachten/ Worinnen zu sehen von allerley Schönen Kleidungen und Trachten der Weiber/ hohen und niedrigen Standes/ wie man fast an allen Orthen vor Alters geschmückt und gezieret gewesen/ als Teutsche/ Welsche/ Frantzösische/ Engelländische/ Niederländische/ Böheimische/ Ungarische/ und andern anstossenden Ländern*.

- Mikroform-Ausgabe der lateinischen Fassung von 1586

Urbana, Ill.: The Cicognara Program, Undergraduate Library, University of Illinois [1998] (= The Cicognara Library 1556).

- Neueditionen der lateinischen Fassung von 1586

The theatre of women. Ed. by Alfred Aspland. Manchester: Brothers [u.a.] 1872.

Gynaecium, Siue Theatrum Mvliervm [...]. München, Leipzig: Hirth 1880.

- Neueditionen der deutschsprachigen Fassung von 1586

Im Frauenzimmer Wirt vermeldt von allerley schönen Kleidungen vnnd Trachten der Weiber [...]. München, Leipzig: Hirth 1880.

Im Frauenzimmer Wirt vermeldt von allerley schönen Kleidungen vnnd Trachten der Weiber [...]. Darmstadt 1956 [fotomechan. Nachdruck].

Im Frauenzimmer Wirt vermeldt von allerley schönen Kleidungen vnnd Trachten der Weiber [...]. Begleittext von Manfred Lemmer. Leipzig: Insel 1971 (2. Aufl. 1972).

Frauentrachtenbuch. Handkolorierter Faksimiledruck der deutschen Ausgabe von 1586. Begleittext von Manfred Lemmer. Frankfurt/Main: Insel 1976.

Die Frauenzimmer. Die Frauen Europas und ihre Trachten. Mit einem Nachwort von Curt Grützmacher. Dortmund: Harenberg 1980.

Frauentrachtenbuch. Mit kolorierten Holzschnitten der Erstausgabe von 1586 und einem Nachwort von Manfred Lemmer. Frankfurt/Main: Insel 1986 [Teilausgabe des Nachdrucks von 1976].

- Digitale Ausgabe der lateinischen Fassung von 1586

Wolfenbüttel: Herzog August Bibliothek 2009 (= Theatrum-Literatur der Frühen Neuzeit) <<http://diglib.hab.de/wdb.php?dir=drucke/18-1-geom-2s>>. Vorlage: Exemplar der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, Sign. A: 18.1 Geom. (2).

- Digitale Ausgabe der deutschsprachigen Fassung von 1586

Wikisource <<http://de.wikisource.org/wiki/Frauen-Trachtenbuch>>. Vorlage: Jost Amman: Die Frauenzimmer. Die Frauen Europas und ihre Trachten. Mit einem Nachwort von Curt Grützmacher. Dortmund: Harenberg 1980.

Inhalt

Jost Ammans Frauentrachtenbuch führt zeitgenössische weibliche Bekleidung verschiedener, vorwiegend europäischer Stände, Ränge, Regionen und Länder vor. Nur selten, in moralisierenden Passagen, ist es an Frauen adressiert. Zwar empfiehlt

sich die lateinische Fassung dem weiblichen Geschlecht schon im Titel („*commendatio*“), ohne es damit zur Lektüre aufzufordern; auch die deutsche Fassung will „*allen ehrliebenden Frauwen vnd Jungfrauwen zu Ehren*“ (Titel) geschrieben worden sein. In erster Linie jedoch sind Frauen Darstellungsobjekte in Text und Bild, deren Kleidung ausdrücklich als Zeichen der Sitten gilt: als „*morum indicium tacitum*“.

Sowohl lateinischer als auch deutschsprachiger Erstdruck teilen sich auf in eine Vorrede und einen Hauptteil, der aus Holzschnitten mit Begleittexten besteht: Die 122 Abbildungen sind identisch, wenn auch ihre Anordnung abweicht. Die Texte – Vorrede, bildbegleitende Überschriften und je acht Verse – differieren; es handelt sich keinesfalls um bloße Übersetzungen.

Beide Vorreden stammen vom Verleger. Unverkennbar spricht Sigmund Feyrabend unterschiedliche Leserkreise an, nicht zuletzt dadurch, dass er die lateinische Ausgabe einer Königin, die deutsche einem bürgerlichen Gönner und dessen Frau widmet. Dementsprechend unterscheiden sich auch die bildbegleitenden Texte hinsichtlich ihrer Adressaten. Für Manfred Lemmer gehörten die eleganten, formal geschliffenen Dichtungen von Franciscus Modius – vier Distichen pro Bild – „einer anderen geistigen Welt“ an als Lautenbachs deutsche Verse „in ihrer liebenswerten Schlichtheit und Einfalt“ (Lemmer, S. 80): Paargereimte, vierhebige Knittelverse rahmen jedes mit einer Überschrift versehene Bild ein.

Dennoch transportieren die Texte beider Fassungen ein ähnliches genderspezifisches Moralprogramm, das zu weiblicher Tugend, Sittsamkeit, Häuslichkeit, Dienstbarkeit, rollenkonformer Unterordnung, Gottesfurcht – und entsprechender ehrbarer, züchtiger Bekleidung – auffordert: ein Programm, das die Vorreden ebenso verkünden wie die bildbegleitenden Verse, die moralische Vorbildlichkeit loben und abschreckende Negativbeispiele harsch verurteilen. Jost Ammans Frauentrachtenbuch zeigt, was Frauen anziehen – vor allem jedoch sagt es, was sie tun sollen.

Die Reihenfolge der Holzschnitte dokumentiert unterschiedliche Ordnungskriterien. Übergeordnetes Kriterium ist die Zugehörigkeit der abgebildeten Frauen zum weltlichen oder zum religiösen Stand. Innerhalb der ersten, säkularen Großgruppe ist das zentrale Kriterium die Ständehierarchie: Der erste Holzschnitt zeigt die „*Imperatrix*“, der sich Königinnen, Gräfinnen und Fürstinnen anschließen. Ein weiteres Ordnungskriterium ist die Zugehörigkeit zu städtischen, regionalen oder staatlichen Räumen, häufig verschränkt mit hierarchischen Kriterien: Innerhalb geopolitischer Räume wie Augsburg, Sachsen oder Venedig werden Frauen von der Edelfrau bis hinunter zur Magd oder gar Prostituierten („*Romana foemina prostratae pudicitiae*“) vorgestellt. Den Schlusspunkt bilden die geographisch, kulturell und auch moralisch am fernsten liegenden Vertreterinnen ihres Geschlechts: Der grausamen Tochter des türkischen Sultans, „*Camilla Turcici Imperatoris*“, folgt unmittelbar eine türkische Hure („*Scortum Turcicum*“): So werden die beiden Enden der gesellschaftlichen Hierarchie türkischer Frauen konfrontiert, was die

Sultanstochter in einen abwertenden Bezug zum niedrigsten Stand bringt. Übrigens handelt es sich bei dieser einzigen Individualnennung nur um eine vermeintliche: Thematisches Vorbild der Figurine ist die in Jean-Jacques Boissards *Habitus Variarum Orbis Gentium* (1581) abgebildete Sultanstochter Camilla (Gattineau-Sterr, S. 199).

Ammans Frauentrachtenbuch beschließt die Darstellung säkularer Bekleidung mit der indischen „*Foemina Peruviana*“, einer ebenfalls phantastisch freien Ausgestaltung älterer Trachtenmodelle. Es folgen die Repräsentantinnen der zweiten Großgruppe: Angehörige verschiedener Orden in monastischer Kleidung.

Kontext und Klassifizierung

Jost Ammans Frauentrachtenbuch steht im Kontext der Trachtenbilder und -bücher des 16. und 17. Jahrhunderts. Seit dem 15. Jahrhundert hatte sich eine kunsthistorische „Emanzipation der Kleidung“ vollzogen: „Die Kleidung rückt in den Mittelpunkt der Darstellung, während die Person zur anonymen Figurine degradiert wurde.“ (Gattineau-Sterr, S. 1) Albrecht Dürer begründete die Gattung autonomer Trachtenstudien (ebd., S. 2); beliebte Trachtenbücher schufen im 16. Jahrhundert Sigmund Heldt, Enea Vico, François Deserpz, Ferdinando Bertelli, Hans Weigel, Abraham de Bruyn und Jean-Jacques Boissard. Amman steht unverkennbar in der Tradition dieser Werke. Sie dienen ihm unverkennbar als Vorlagen, auch wenn er sie nicht genau übernimmt: „Trotz oder gerade aufgrund dieser motivischen Kopien verleiht Amman seinen Figurinen einen eigenen unnachahmlichen Stil“ (ebd., S. 200) – durch Isolierung und Dynamisierung der oft steifen Modelle.

Der größte Teil der Amman'schen Figurinen geht auf Hans Weigels *Habitus Praecipuorum Populorum Tam Virorum Quam foeminarum Singulari arte depicti [...]* (1577) zurück, für das Amman selbst Trachtenbilder angefertigt hatte. 1585 illustrierte er Feyrabends *Ständ und Orden der H. Römischen Catholischen Kirchen [...]*: Der unter ständigem Zeit- und Kostendruck stehende Künstler übernahm aus diesem Trachtenbuch, das wiederum in der Nachfolge von Abraham de Bruyns *Imperii ac sacerdotii ornatus [...]* (1578) steht, die Holzschnitte zur Ordenskleidung im Frauentrachtenbuch (Böcker/Böcker, S. 94).

Ammans Frauentrachtenbuch „ist (vermutlich) das erste gedruckte Trachtenbuch in deutscher Sprache“ (Böcker/Böcker, S. 92). Außer geschlechtsspezifischer Morallehre und Unterhaltung bietet es kleiderkundliche Informationen und ist daher von kostümgeschichtlichem Wert. Amman eröffnet Einblicke in die vielfältige und uneinheitliche, jedoch streng ständisch normierte Kleidermode des 16. Jahrhunderts. Dennoch darf man die Kostümbilder keineswegs als getreue Wirklichkeitsabbildungen interpretieren – Gattineau-Sterr (S. 196ff.) weist etwa auf die Verwendung identischer Figurinen für ganz verschiedene Länder und Trachten sowie auf eindeutig phantastische Ausgestaltungen hin.

Rezeption

Amman arbeitete hauptsächlich für den Verlag Feyrabend – und es waren „gerade die Bilder, die die Bücher Feyrabends so erfolgreich machten“ (O’Dell, S. 11). Feyrabend veröffentlichte daher die Holzschnitte aus prächtigen Foliobänden häufig noch einmal unter anderem Titel in preisgünstigeren Quartbänden. Sein Ziel war es, eine breite Käuferschaft zu erreichen. Die Forschung betont die Bedeutung und Popularität Jost Ammans, der extrem produktiv war und Publikationen aus verschiedensten Disziplinen und Bereichen illustrierte. Am 14.6.1577 verlieh ihm der Rat der Stadt Nürnberg das Bürgerrecht, weil „er mit seiner Kunst so beruemt“ war (Ratsverlässe 1577, H. 3, Fol. 22, zit. nach O’Dell, S. 13).

Bibliographische Nachweise und Forschungsliteratur

VD 16 M 5737. – Andreas Andresen (Hg.): Jost Amman, 1539-1591, Graphiker und Buchillustrator der Renaissance. Beschreibender Katalog seiner Holzschnitte, Radierungen und der von ihm illustrierten Bücher, mit einer biographischen Skizze und mit Registern seines Werkes und der Autoren der illustrierten Bücher. Neudruck der Ausgabe Leipzig 1864. Amsterdam 1973; Heidelore Böcker, Dagmar Böcker: *Ein Fraw von Lu(e)beck*. Informelle Kommunikation und Quellenkenntnis unter den Zeitgenossen des Nürnberger Buchillustrators Jost Amman und die Frage nach der historischen Authentizität seiner Graphik, in: Rolf Hammel-Kiesow, Michael Hundt (Hg.): Das Gedächtnis der Hansestadt Lübeck. Festschrift für Antjekathrin Graßmann zum 65. Geburtstag. Lübeck 2005, S. 79-96; Jakob Franck: Art. ‚Lautenbach, Konrad‘, in: Allgemeine Deutsche Biographie. Leipzig 1883, Bd. 18, S. 71-72; Manfred Lemmer: Jost Ammans Frauentrachtenbuch, in: Jost Amman: Frauentrachtenbuch. Mit kolorierten Holzschnitten der Erstausgabe von 1586 und einem Nachwort. Frankfurt/Main 1986, S. 71-90; Ilse O’Dell: Jost Ammans Buchschmuck-Holzschnitte für Sigmund Feyrabend. Zur Technik der Verwendung von Bild-Holzstöcken in den Drucken von 1563-1599. Wiesbaden 1993; Jane S. Peters (Hg.): German masters of the sixteenth century. Jost Amman. Intaglio prints and woodcuts. New York, NY 1985 (= The illustrated Bartsch 20, Tl. 1, früher Bd. 9); Jane S. Peters (Hg.): German masters of the sixteenth century. Jost Amman. Woodcuts, continued. New York, NY 1985 (= The illustrated Bartsch 20, Tl. 2, früher Bd. 9); Kurt Pilz: Die Zeichnungen und das graphische Werk des Jost Amman (1539-1591) Zürich – Nürnberg, in: Anzeiger für schweizerische Altertumskunde 35 (1933), S. 25-44, 81-102, 205-223 (zugl. Diss. München 1934); Nikola Roßbach: *Gynaeceum, sive theatrum mulierum*. Modellierung von Weiblichkeit in enzyklopädischen Wissenstheatern, in: Flemming Schock, Oswald Bauer, Ariane Koller, *metaphorik.de* (Hg.): Dimensionen der Theatrum-Metapher in der frühen Neuzeit. Ordnung und Repräsentation von Wissen.. Hannover 2008, S. 151-176, zugleich in: *metaphorik.de* 14 (2008) <<http://www.metaphorik.de/14/Rosbach.pdf>>; Susanne Gattineau-Sterr: Die Trachtenbücher des 16. und 17. Jahrhunderts. Eine Untersuchung zu ihrer

Entstehung, Entwicklung und Bedeutung im kunsthistorischen Zusammenhang.
Bern. Univ. Diss. 1996; Wilhelm Schmidt: Art. „Amman, Jost“, in: Allgemeine
Deutsche Biographie. Leipzig 1875, Bd. 1, S. 401.

Nikola Roßbach